



KOMPASS Halten Orientieren Leben

Psychologische Beratung für Eltern mit schwer und chronisch kranken Kindern Kurzdarstellung

Hintergrund

Der BKM kennt seit dem Jahr 2000 das Feld, in dem sich Familien mit erkrankten/ behinderten Kindern bewegen. Eine kindliche Gesundheitsstörung ist ein Risiko für eine Familie, die Elternschaft, die Partnerschaft. Sie beeinflusst das Leben der gesamten Familie in nachhaltiger Weise. Der Schicksalsschlag kommt einer biografischen Zäsur gleich. Es bewirkt eine Aufteilung des Lebens in die Zeit davor und die Zeit danach. Die daraus resultierenden Veränderungen betreffen alle Bereiche des Lebens: Alltag, Familie und Partnerschaft, Beruf, soziale Kontakte, Freizeit und die eigene Biografie. Eine Fülle an Herausforderungen und Aufgaben sind zu bewältigen. Durch Beratungsanfragen von Familien und Institutionen an den BKM wurde eine Versorgungslücke sichtbar. Aufgrund der Elternanfragen wurde das psychologische Beratungsangebot konzipiert und umgesetzt.

Dieses Angebot hat in der Beratungslandschaft ein absolutes Alleinstellungsmerkmal:

- Psychologische Fachkompetenz verbunden mit medizinischen Grundkenntnissen chronischer pädiatrischer Erkrankungen und den daraus resultierenden therapeutisch, pflegerischen Anforderungen. Nachhaltige Erfahrung in Kriseninterventionen im Kontext von traumatischen Kinderintensivsituationen.
- Sondersituation der Frühen Hilfen für besonders gefährdete kranke Säuglinge und Kleinkinder

Folgende Ziele werden verfolgt:

- Stabilisierung von Familien mit schwer und chronisch kranken/ behinderten Kindern
- Reduzierung von Stress- und Traumafolgen
- Reduzierung von Erziehungsunsicherheit mit behinderten Kindern/ Geschwistern
- Krisenintervention
- Stabilisierung bei Paarkonflikten im Umgang mit Erkrankung und Behinderung
- Die Unterstützung der gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion
- Niedrigschwelligkeit konzeptionell verankern: aufsuchende Beratung ohne Eingangshürden für Familien
- Vernetzung der Familien untereinander/ Gruppenangebote für betroffene Eltern
- Vernetzung und Kooperation in der Region
- Familien und ihren Anliegen durch Öffentlichkeitsarbeit eine Stimme geben

Durchführung

Eine halbe Stelle (Fachkraft Psychologie) für die Region des Kreises Coesfeld. Qualitätssicherung durch Supervision und Evaluation des Angebotes. 2014-2017: Entwicklung von effektiven Dokumentationsstrukturen, Netzwerkstrukturen und Auswertungsverfahren. Öffentlichkeitsarbeit



Angebotsstruktur für die Familien

- Bis zu 15 Termine
- Aufsuchend, niedrigschwellig, zu flexiblen Zeiten (bei Bedarf auch Komm- Struktur: Beratung in den Räumen des BKM)
- Eine Beratung umfasst einen Hausbesuch von 90-120 Minuten
- Einzel-, Paar- oder Familiengespräche
- Kostenlos/ unkompliziert

Ergebnisse der Projektzeit 2014-2017

Beratung von 125 Familien im face-to-face Beratungssetting. Dazu kamen 53 Clearingprozesse, in denen anfragende Familien in passgenaue Hilfen vermittelt wurden. Kaum Werbung, aber immer Anfragen durch Familien. In den 125 Familien leben 138 betroffene Kinder: 13 Familien betreuen mehr als 1 chronisch krankes/ behindertes Kind im häuslichen Umfeld.

Statistik (gekürzte Auszüge)

- 61,6 % der Familien reichten bis 5 Beratungskontakte, um sich wieder stabiler zu fühlen.
- Es wurden überwiegend Familien mit Kindern unter 3 Jahren beraten (frühe Hilfen).
- Die Kinder brachten 58 verschiedene Erkrankungen/ Diagnosen mit.
- 49 von 100 Müttern waren selber gesundheitlich belastet/ chronisch erkrankt.

Eltern-Evaluation (gekürzte Auszüge)

Die Eltern können in einem anonymen Feedback-Verfahren ihre Meinung zur Beratung äußern. Das Feed-back der Eltern war insgesamt sehr positiv.

Rücklauf: 54 von 100 verschickten Evaluationsbögen

- 52 von 54 Eltern fühlen sich gut bis sehr gut von der Fachkraft verstanden (96,3%)
- 53 von 54 Rückmeldern gaben an, dass es genügend Zeit für Gespräche gegeben habe (98%)
- für 48 Eltern von 54 wurden die Beratungen zum richtigen Zeitpunkt abgeschlossen (88,9%)
- 48 Eltern (88,9%) fühlten sich nach der Beratung sicherer in ihrer Elternrolle
- 53 von 54 Eltern (98%) gaben an, dass die Beratung ihnen bei der Lösung ihrer Fragen und Probleme geholfen habe
- 52 Eltern gaben an, die Erwartungen an den Beratungsprozess seien erfüllt worden (96%)

Ausblick

Momentan wird die Familienberatung befristet aus dem Jugendhilfeetat finanziert. Die Familienberatung KOMPASS füllt eine ernstzunehmende regionale Versorgungslücke aus. Eltern von schwer und chronisch kranken/ behinderten Kindern haben kaum eine Lobby aber Unterstützungsbedarf: sie brauchen Entlastung im Alltag sowie kompetente Beratung zur Stabilisierung. Durch Traumafolgen, chronischen Stress, und Überforderung entstehen leicht Teufelskreise. Um dies zu vermeiden, braucht es niedrigschwellige, psychologische Unterstützung. Das sollte Teil der Leistungen in den frühen Hilfen und der Hilfen zur Erziehung sein (§16,17, 28 SGB VIII).